

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09260822

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Taubestraße 14

Gem. * Fl-stck. * Flur Schönefeld * 383

Kurzcharakteristik

Mietshaus in halboffener Bebauung (bauliche Einheit mit Nr. 16 und 18) und Garagengebäude für drei Fahrzeuge im Hof; Putzfassade, Reformstil-Architektur, baugeschichtlich und ortsentwicklungsgeschichtlich von Bedeutung

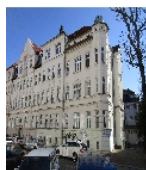
Denkmaltext

Auf den 1. Juni 1913 datierte der Bauantrag für ein Wohngebäude in halboffener Bebauung, initiiert von dem Steinmetzgeschäftsinhaber Friedrich Gustav Edler. Karl Lenke übernahm bis zur Fertigstellung im März 1914 die Ausführung, der bauleitende Architekt Richard Sachse die Planzeichnungen und statischen Berechnungen. Gustav Edler war Inhaber der Fa. A. E. Eidner, eines Geschäftes für Bildhauerei, Steinmetz- und Grabsteinkunst in Leipzig-Schönefeld. Der Bauherr besaß auch die beiden angrenzenden Grundstücke der damaligen Lorenzstraße Nr. 16 und 18. Somit entstand ein Drillingshaus in offener Bauweise, wobei sich Edler bei den beiden Eckhäusern zu verpflichten hatte: „den Freiraum zwischen dem Hausgiebel und der Grundstücksgrenze als Ziergarten anzulegen, mit Bäumen und Sträuchern zu bepflanzen und als Ziergarten zu unterhalten“. Kaufmann Johannes Oswald Kurt Rostalski, der das Grundstück 1930 übernahm, ließ durch Paul Rische drei von dem Architekten Arthur Nagel entworfene Garagen im Hof errichten. Hier wurde im Jahr 1939 ein vierter Kraftwagenschuppen angebaut (Architekt und Baumeister Will Wohllebe; heute wieder abgebrochen). In 1941 erfolgten Arbeiten am Außenputz ohne Genehmigung, im Jahr 1949 ein Ladenumbau durch das Baugeschäft des Baumeisters J. Zuber. Bauzeitlich gelangten pro Geschoss zwei Wohnungen zur Einrichtung, samt Bad und Closett. Markant durchbricht ein vier Fensterachsen zählender Seitenrisalit die Traufe und ist die Ecke durch einen angebauten schmalen polygonalen Turm ausgebildet. Auch am Giebel steht ein Risalit mit Zwerchgiebel vor, der Hauszugang liegt auf der Rückfront. Zurückhaltend in der Schmuckdekoration zeigt sich die vielfach gegliederte Putzfassade im zeitgemäßen Reformstil. Das Gebäude ist saniert, die Garagenzufahrt neu mit Betonsteinpflaster belegt. Nur ein schmaler Streifen des ehemaligen Ziergartens ist erhalten; der ehemalige Ladenzugang ist im Gebäudesockel noch erkennbar. Das Gebäude ist Bestandteil eines dreiteiligen Gruppenhauses, es besitzt einen baugeschichtlichen und einen ortsentwicklungsgeschichtlichen Wert.

LfD/2025

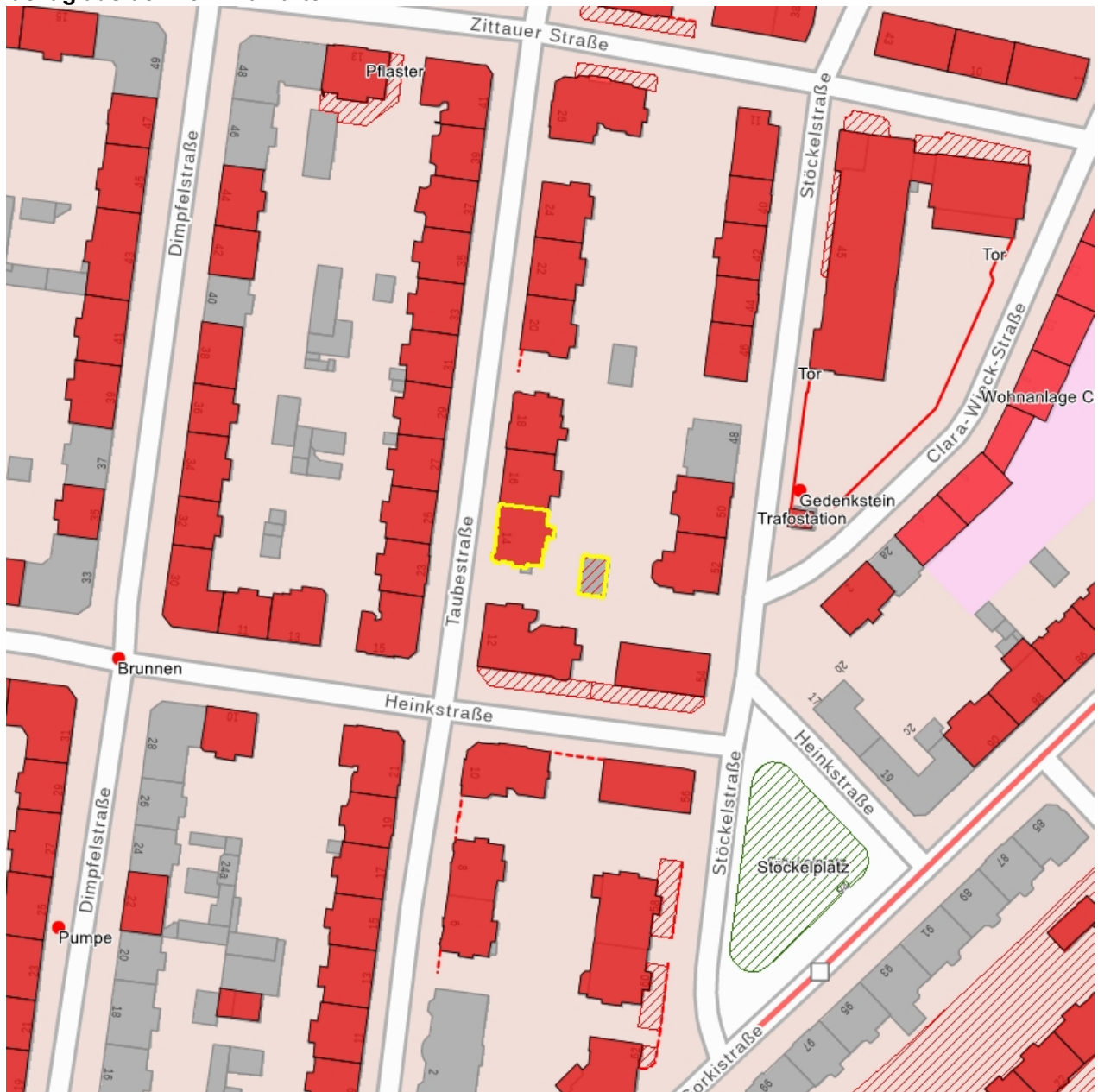
Datierung 1913-1914 (Mietshaus); 1930-1931, 3 Garagen (Garage)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	F 09260822 C
Aufnahmejahr	2025
Fotograf	Noack, Thomas
Beschreibung	Mietshaus in halboffener Bebauung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

